

Leitsätze der SozDia Stiftung Berlin bezüglich der Arbeit mit Geflüchteten

Für was stehen wir – die Sozdia?

1) Soziales Zusammen-Leben

Wir – die SozDia – sind Akteur und Gestalter von Lebenswelten. Zu diesen gehören Menschen mit Fluchterfahrungen. Wir unterstützen die Gestaltung des sozialen Zusammenlebens von Menschen, die hier groß geworden sind gemeinsam mit Menschen, die zu uns gekommen sind. Wir wissen: Zusammenleben kann gelingen, wenn Menschen verschiedener Kulturen miteinander Erfahrungen machen.

Wir erleben die zu uns kommenden als Menschen, die eine Chance für sich suchen. Wir gehen aktiv auf sie zu, treten in einen Dialog mit ihnen um ihnen Freiraum und Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft und innerhalb der SozDia zu eröffnen. Wir unterstützen sie dabei für ihr Leben, unsere Gesellschaft und die Sozdia aktiv zu werden.

Wir schaffen Rahmenbedingungen und sind Mitgestalter.

- Zum Beispiel mit Angeboten innerhalb unserer Einrichtungen, in der Neuentwicklung von Angeboten für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, in der Entwicklung und Schaffung neuer (Wohn-) Räume und Arbeitsmöglichkeiten.
- Zum Beispiel als Begleiter. Wir wollen Menschen mit Fluchterfahrungen begleiten oder in geeigneter Weise „in der Nähe sein“ bei der Neuausrichtung ihrer selbständigen Lebensentwürfe.

2) Veränderungen als Chance

Wir – die SozDia – sehen die Ankunft und das Hier-Sein von Mitmenschen aus anderen Ländern als Herausforderung, weil dieses unser Zusammenleben nachhaltig verändert. Und gleichzeitig als Chance, weil dieses unser Zusammenleben nachhaltig verändert. Wir haben jetzt die Chance, das Zusammen-Leben mit Menschen, die Fluchterfahrungen haben, bei uns neu und anders zu gestalten.

So können auch gesellschaftliche Herausforderungen wie zum Beispiel Fachkräftemangel, Veränderung der Alterspyramide etc. ganz anderen Lösungen zugeführt werden. Willkommen, Mitmenschen.

3) Menschen in Not helfen

Wir – die Sozdia – sehen Mitmenschen, die in ihrer Not geflohen sind. Wir wenden uns ihnen zu, werden aktiv für ihren Schutz, ihre Zuflucht, ihre Versorgung und Linderung ihrer Not da, wo wir sind. Hierfür werden wir selbst tätig, und wir vernetzen uns mit Anderen.

4) Diakonie sein

Wir – die SozDia – verstehen unser gesellschaftsgestaltendes interkulturelles Engagement als gelebte diakonische Arbeit unserer evangelischen Kirche.

Wir stellen uns hier in das Verständnis von Dietrich Bonhoeffer: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. ... Sie muß an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.“

So wollen wir zum Beispiel die Arbeit mit und für Geflüchtete in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden lebendig gestalten und den Dialog zwischen diesen und Kirche – Diakonie – SozDia fördern.

5) Politisches Engagement

Wir – die SozDia – sprechen von unserem Engagement öffentlich. So leisten wir einen Beitrag für die gesellschaftliche Entwicklung im Blick auf die Gestaltung von zukunftsfähigen Lebenswelten. Wo es nötig ist, mischen wir uns in der Öffentlichkeit oder in der Politik ein, benennen für positive Entwicklungen nötige Rahmenbedingungen oder die entsprechenden Mißstände. Wir unterbreiten Lösungsvorschläge oder bieten unsere Mitarbeit bei deren Erarbeitung an.

Beschluss und Veröffentlichung durch den Vorstand der SozDia Stiftung Berlin – Gemeinsam Leben Gestalten im April 2016. Erarbeitet durch die AG Geflüchtete bestehend aus Mitarbeitenden aller Arbeitsbereiche der SozDia.